

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**1919-1920**

Hamann, Gustav: Pilzdrogen

[urn:nbn:de:bsz:31-190101](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-190101)

Erdbeeren galten zwar als Leckerbissen, aber Heidelbeeren wurden in Mengen eingebracht und bildeten roh und zu Brei gekocht, zeitweise die Hauptnahrung der Armen. Dazu kamen später noch Himbeeren und Brombeeren. Mit den neuen Kartoffeln kehrten dann wieder bessere Tage ein, und es war ein feierlich-freudiger Augenblick, wenn die ersten auf

dem Tische standen und sich die Hände zum herzinnigen Dankgebet falteten.“

Auch wir wollen jene Gottesgaben beachten, schätzen und gebrauchen — auch dann noch, wenn wir nicht mehr im Zeichen der Kriegs- und Hungersnot mit besonderer Inbrunst die Worte flehen: „Unser täglich Brot gib uns heute!“

## Pilzdrogen.

Von Apotheker Gustav Hamann-Wien.

Im Vergleiche zu der großen Menge genießbarer Pilze, gibt es eine verschwindend kleine Anzahl von Pilzen, welche medizinisch und pharmazeutisch Verwertung finden.

Es kommen da nach Hager, Mitlacher und Vogt insbesondere 6 Arten in Betracht:

1. *Fungus secalis* — *Secale cornutum*, Mutterkorn.

Die Droge ist das Sclerotium oder Dauermycelium des Pilzes *Claviceps purpurea* aus der Familie der Pyrenomyceten — Kernpilze.

Dieser Pilz entwickelt sich in den Blüten (Fruchtknoten) von Gräsern — Gramineen, hauptsächlich des Roggens — *Secale cereale*, ist außen von schwarzvioletter Farbe, leicht bereift, innen weißlich-grau, und wird 2—5 cm lang und einige Millimeter dick. Man sammelt ihn kurz vor der Fruchtreife, am besten durch direktes Ablesen von der Ähre. Die ziemlich viel Fett enthaltende Droge besitzt in den Alkaloiden Ergotin und Cornutin ihre bedeutendsten Bestandteile, und wird vorwiegend in der Geburtshilfe und als wehenbeförderndes Mittel, dann gegen innere Blutungen mit Erfolg angewendet. Von wegen der giftig wirkenden Substanzen darf das Mutterkorn und seine Zubereitungen (Pulver, Extrakt, Aufguß) ohne ärztliche Verschreibung nicht abgegeben werden. —

2. *Fungus cervinus* — *Boletus cervinus* — *Tubera cervina*, Hirschtrüffel — Würzige Hirschbrunst.

Die Droge ist der Fruchtkörper von

*Elaphomyces granulatus* (*Scleroderma ceruinum*), einem im Herbst unter der Erdoberfläche, besonders in Föhren- und Fichtenwäldungen, seltener unter Buchen und Eichen vorkommenden Pilze aus der Familie der Tuberales — Knollenpilze.

Die anfangs gelbliche, dann braun werdende wallnußgroße Hülle (*Peridie*) ist mit derben Warzen dicht besetzt; das Innere enthält eine dunkelviolette, fast braunschwarze Sporenmasse. Die eigenartig riechende, bitter schmeckende Droge hat früher als *Aphrodisiacum* — nervenstärkendes Anregungsmittel in der Volksmedizin Anwendung gefunden, jetzt wird sie von Landleuten noch häufig als Brunstmittel für Rinder und Schweine benützt. —

3. *Fungus Bovista* — *Fungus chirurgorum*, Bovist.

Die Droge ist der reife, trockene Fruchtkörper von *Lycoperdon bovista* — *Lycoperdon giganteum* — *Globaria bovista*, Riesen-Bovist, Riesen-Staubkugel und von *Lycoperdon caelatum*, Hasenbovist, Hasenstäubling, Rauchschwamm; auf Brachäckern, Triften und Wiesen, an Rainen und Waldrändern vom Sommer bis zum Herbst durch fast ganz Europa sich vorfindende gemeine Pilz aus der Familie der Gasteromyceten — Bauchpilze.

Die Hülle von *L. bovista* ist eiförmig oder kuglig, bisweilen ungemein groß und schwer, jene von *L. caelatum* zumeist verkehrt kegelförmig. Vor der Reife sind beide weiß, fleischig, trocknen später ein, die Hülle wird schlaff, gelbbraun und

schließt eine aus glatten Sporen bestehende olivbraune Materie ein. Endlich platzt sie am Scheitel und entleert das Sporenpulver.

Ab und zu wird noch die in der geöffneten Peridie zurückbleibende zunderartige Masse äußerlich bei Blutungen angewendet. Die blutstillende Wirkung beruht wesentlich auf einer Quellung der Zellmembran.

4. Fungus Sambuci — Hollunderschwamm, Judasrohr.

Die Droge ist der getrocknete Fruchtkörper von *Exidia auricula* Judae — *Auricularia auricula* Judae — *Auricularia sambucina*, einem rasenweise vom Sommer bis zum Herbst auf Hollunderbüschen und auf anderen alten Baumstämmen häufig vorkommenden Pilze aus der Familie der Tremellaceen — Gallertpilze. Hut ohrmuschelförmig, gallertartig. Getrocknet ist der Pilz steif, knorpelig, oberseits kahl schwarzbraun, unterseits heller, sammtig und dünnfilzig. Mit Wasser behandelt quillt er rasch auf und nimmt eine lederige Konsistenz und eine lederbraune Farbe an. Dieser Droge, die in früheren Zeiten zu Umschlägen bei Augenentzündungen angewendet wurde, werden oftmals Fruchtkörper von *Polystictus versicolor* — Bunter Porling, und von *Polyporus adustus* — Angebrannter Porling beigemischt, welche beide jedoch keine Quellfähigkeit besitzen.

Der Pilz kommt außer in Europa auch in Nordamerika und Australien vor. —

5. Fungus Laricis — *Agaricus albus* — *Boletus purgans*, Lärchenschwamm, Lärchen-Porling, Purgierschwamm.

Die Droge ist der Fruchtkörper von *Polyporus officinalis* — *Placoderma officinalis*, einem auf Stämmen des Lärchenbaumes in den Südalpen, in Rußland und in Sibirien fast durch das ganze Jahr wachsenden Pilze aus der Familie der Hymenomyceten — Außenfrüchtler.

Der meist halbkugelige, unförmige, außen gelblichbraune, innen weiße, schwammig faserige Pilz findet sich vorwiegend auf krankem Holze, wird ziemlich groß und schwer, und ist an den Baumstämmen seitlich angewachsen. Geschmack zuerst süßlich, dann bitter und

scharf, — Geruch dumpf. Der Lärchenschwamm ist schwierig zu pulverisieren. Zu dem Zweck wird er mit Gummischleim vermengt, getrocknet und dann pulverisiert.

Der wesentliche Bestandteil ist ein Harz, welches die Agaricinsäure enthält. Die Droge wurde früher als Purgativum — Abführmittel, und erst in neuerer Zeit zur Beschränkung der Schweißsekretion — z. B. bei Tuberkulose angewendet und darf wegen ihrer drastischen Wirkung nur gegen ärztliche Verschreibung abgegeben werden. —

6. Fungus igniarius — Fungus chirurgorum — *Agaricus chirurgorum*, Zunder, Feuerschwamm, Wundschwamm.

Die Droge sind zubereitete Stücke des Fruchtkörpers von *Polyporus fomentarius* *Fomes fomentarius*, einem in Laubwäldern besonders auf Stämmen und Ästen von Buchen, Birken und Eichen seitlich angewachsenen, im ganzen nördlichen und mittleren Europa vorkommenden Pilze aus der Familie der Hymenomyceten — Außenfrüchtler.

Dieser durch die ganze Jahreszeit zu findende Baumschmarotzer ist halbkugelförmig, oben silbergrau und wellig gezont, unten braun und feinporig. Behufs Gebrauches als Wundschwamm entfernt man die Rinden- und Porenschicht, und stellt aus dem zimtbraunen, filzigen Innengewebe durch Auswaschen, Klopfen und Reiben mit den Händen verschieden große, weiche Lappen dar, welche die officinelle Droge bilden, und heute noch in der Medizin als Blutstillungsmittel bei Blutegelbissen und geringeren Verletzungen angewendet werden. Für spezielle Benützung zum Zünden wird der Schwamm mit einer Salpeterlösung getränkt und dann getrocknet, ist jedoch in diesem Zustande pharmazeutisch nicht zulässig.

Der meiste Feuerschwamm wird in Böhmen, Ungarn, den Karpathengegenden und im Thüringer Wald gesammelt. Aus den viel zäheren, mehr holzigen, an alten Weiden und Eschenstämmen, oftmals auch an Pflaumenbäumen vorkommenden *Polyporus igniarius* wird kein echter Zunder bereitet.